



Bild 02: Georg pendelt am Kanal

Im Alltag wandere ich alleine an einem herbstlichen Sonntagmorgen auf einem Feldweg am Kanal entlang. Es geht um meine selbständige Orientierung mit einem praktischen Navigationsgürtel. Vor der Kreuzung „Brauweiler Straße/An der Ronne“ mache ich eine kurze Verschnaufpause und trage die gelbe Sicherheitsweste mit dem Aufdruck „Taubblind“. Die Hauptstraße „Brauweiler Straße“ verläuft von Nordwesten nach Südosten; die beiden Nebenstraßen „An der Ronne“ von Osten nach Westen. Ich gehe weiter

vorwärts in nordwestlicher Richtung nach Brauweiler. Die Nebenstraße auf der linken Seite „An der Ronne“ führt geradeaus zu einer Kanalbrücke im Westen, die mein späteres Ziel sein soll. Jetzt gehe ich links an einer Absperrung für Autos an einer Nebenstraße vorbei und schlage gerade auf einen Radweg am Anfang ein. Der Radweg führt links an der Hauptstraße „Brauweiler Straße“ entlang. Hier habe ich die Stadtgrenze überquert und wandere jetzt außerhalb der Millionenstadt Köln. Darauf mache ich eine schmalere Pendeltechnik als sonst, um zu vermeiden, dass Passanten über meinen Langstock stolpern, wenn sie nahe an mir vorbeijoggen. Ich gehe scharf an der linken Kante des Radwegs entlang, indem ich mit meinem linken, festen Wanderschuh teilweise einen Grasrand spüre. Dadurch halte ich Platz frei, um Passanten durchzulassen. Ich pendele dabei zwischen links und Körpermitte her und hin. So können Passanten, Rad-, Roller- und Mofafahrer an mir vorbei gehen bzw. fahren. Sonst muss man anhalten, wenn ein Hindernis umständlich ist. Ich marschiere ruhig und konzentriert vorwärts, wobei ich die Vibrationseinheit vorne im Navigationsgürtel spüre. Damit fühle ich mich sicher, ich kann die richtige Richtung halten. Ich bin mit der Navigationsfunktion vertraut.

Nach ca. 150 m stoße ich mit der Rollspitze meines Langstocks gegen eine Kante des mir bekannten Bürgersteiges. Dann betrete ich einen kleinen, sicheren Bürgersteig auf dem Weg zum Ziel, die Kanalbrücke. Da signalisiert die APP feelSpace das gespeicherte Ziel, indem es je zweimal an

den beiden Seiten des Körpers vibriert. Ich gehe ein Stück weiter, bis ich am Ziel vor einem Geländer der Kanalbrücke stehe. Anschließend lese ich auf meiner mobilen Braillezeile: „Sie haben Ihr Ziel erreicht! Sie sind bei „Lövenich Kanalbrücke links Brauweiler Straße“ angekommen. OK“. Hiermit bestätige ich die OK-Taste und bereite dann ein nächstes Ziel vor, indem ich einen gespeicherten Favoriten einer Strecke „Lövenich Kanalbrücke West, 800 m“ auswähle. Und ich studiere die Wegbeschreibung dieser Strecke. Ich blicke schemenhaft auf den Kanal nach Süden, wo das Wasser hingegen in nördlicher Richtung fließt. Dieser Kanal liegt zwischen dem linken Stadtteil Lövenich und dem rechten Feld. Hier gibt es die drei Wegmöglichkeiten zur nächsten Kanalbrücke: 1. auf demselben Radweg zur letzten Kreuzung zurückkehren (empfohlen von der APP feelSpace), 2. links einen abenteuerlichen Pfad am Kanal oder 3. rechts einen Feldweg am Kanal zu wählen. Dann starte ich den Favoriten und es pulsiert an der linken Seite. Da soll ich auf denselben Radweg einschlagen. Stattdessen wähle ich den mir bekannten Feldweg. Ich drehe mich vor dem Geländer der Brücke nach rechts um und gehe weiter vorwärts.

Am Ende des Bürgersteiges auf der Brücke stehe ich einen Moment vor dem linken Schotterweg zum Feld und schaue vorsichtig rechts und links, ob jemand an mir vorbei geht oder fährt. Anschließend gebe ich die Hand nach vorne und halte dabei diagonal meinen Langstock vor, womit seine Rollspitze an einer Kante des Bürgersteiges liegt. Weil ich keinen beweglichen Hell-Dun-

kel Kontrast erkennt habe, gehe ich los und biege ich links in den Feldweg ein, der etwa 650 m lang zur nächsten Kanalbrücke führt. Dieser Weg ist für die Landwirtschaft erlaubt. Heute ist Sonntag. Ich erinnere mich daran, was mir etwas passierte. Im Taunus fuhr eines Tages ein großer Traktor mit einem mit Strohballen beladenen Anhänger auf einem asphaltierten Feldweg, wo ich alleine meinen Langstock pendelte. Ein Bauer musste Schrittgeschwindigkeit fahren, weil er an mir, als Hindernis, nicht vorbeifahren konnte. Nach einer Weile hielt ich an und drehte mich prüfend um, um mal nach einem Fahrzeug zu schauen. Ich konnte diesen Hell-Dunkel Kontrast erkennen und ging sofort zur Seite, wobei ich über einen Grasrand und dann eine Böschung feldeinwärts gehen musste. Auf einem längst gemähten Ackerland winkte ich lächelnd dem Bauer zu, um ihn durchzulassen.

Weiter auf meinem Weg zum nächsten Ziel: Auf einem langen Feldweg pendele ich links an einer hohen Hecke entlang, die vor Sturz in einen gefährlichen Kanal schützt. Da spüre ich die Vibration an der linken Seite und ignoriere die empfohlene Route. Ich sollte zurückkehren, um mich zu dem empfohlenen Radweg zu begeben. Die APP feelSpace wird wenig später jedoch eine automatische Routenänderung signalisieren. Ich wandere weiter. Ich gehe scharf auf der linken Reifenspurspur an der Hecke entlang. Dabei halte ich die rechte Reifenspurspur möglichst fern, um genug Platz für Passanten zu lassen. Die Rollspitze meines Langstocks verfängt sich stellenweise in hohem Gras an der Hecke. Ich ziehe

sie dann mit dem lockeren Zeig- und Mittelfinger schnell hoch, um die Rollspitze vom Gras zu befreien. Dabei halte ich möglichst meine Schrittgeschwindigkeit, ohne zu bremsen. Ich erinnere mich, dass ich Im Jahr 1999 damals in Hannover eine angemessene Pendeltechnik mit drei Fingern erlernte. Seitdem nutze ich stets Daumen, Daumenwurzel, Zeig- und Mittelfinger, um meinen Langstock zu pendeln. Ich halte den Oberarm seitlich am Oberkörper und den Unterarm schräg vor mir. Dabei bewege ich die Hand in der Körpermitte vor mir hin und her, um den Langstock zu pendeln. Mein Arm darf sich nicht bewegen, weil ich eine gleichmäßige Pendelbreite in Schulterbreite halten muss. Ich lege den Griff des Langstocks auf einen leicht gekümmerten Mittelfinger, der als eine Gabel dient. Darauf dreht sich der Griff hin und her, wobei ich abwechselnd mit dem Zeigfinger oder Daumenwurzel drücke und mit dem leicht gekümmerten Daumen oder Mittelfinger ziehe. Ich steuere dabei das Pendeln mit dem Zeigfinger als Lenker, womit ich ihn seitlich am Griff des Langstocks lege. Ich drücke und ziehe den Langstock bei jedem kurzen Handschlag mit den drei Fingern, um die schwere Drehspitze des Langstocks selbst hin und



Bild 03 links: Rollspitze verfängt sich

Bild 04 rechts: mit 2 Fingern hochziehen

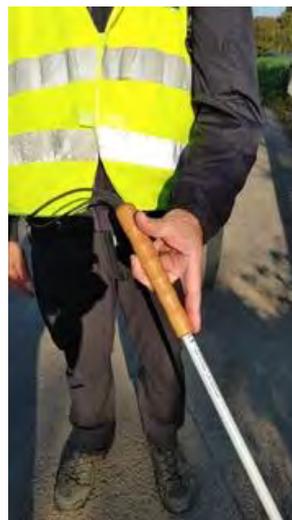


Bild 05 links: mit Daumenwurzel drücken

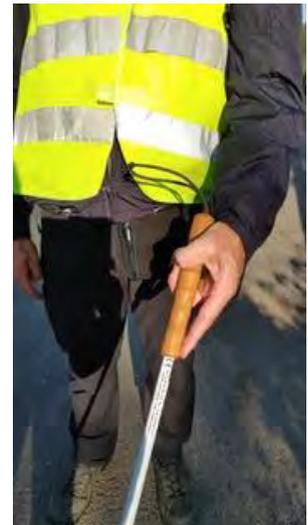


Bild 06 rechts: mit Zeigfinger drücken

her rollen zu lassen. Das ist sehr locker, ohne den Griff des Langstocks dauerhaft festzuhalten. Ich bin geübt und geschickt.

Plötzlich vibriert es wieder zweimal an den beiden Seiten. Die Vibrationseinheit springt von der linken Seite nach hinten auf meinem Rücken im Gürtel. Ich halte abrupt an, um mich nach dem Signal zu erkundigen. Auf der mobilen Braillezeile lese ich: „Sie haben sich von der ursprünglichen Route zu sehr entfernt. Es wurde eine neue Route berechnet. OK“. Ich bestätige wieder die OK-Taste und wandere weiter vorwärts. Ich beachte aufmerksam die Bodenbeschaffenheit auf der langen Reifenspur. Wenn der Boden mit Schottersteinen bedeckt und der Untergrund hart ist, spüre ich eine starke Vibration am Griff des Langstocks. Als ich eine schwache Vibration spüre, halte ich abrupt an, ich stehe vor einer tiefen Pfütze. Ich spüre auch Unebenheit wie z.B. ein Schlagloch. Ich kann gut spü-

ren, wenn diese Pfütze viel Wasser hat, indem sich die Rollspitze des Langstocks tief im Wasser langsamer als sonst bewegt. Dann balanciere ich links auf einem schmalen Gradrand um diese Pfütze, wobei ich die Ranken der Hecke streife. Oder ich gehe seitlich zwischen einer langgezogenen Pfütze und der Hecke weiter schwinge die Rollspitze des Langstocks tief im Wasser hin und her. An jeder Stelle halte ich die rechte Reifenspur fern, damit Passanten genug Platz haben. Ich tänzele um jede Pfütze herum. Das macht mir viel Spaß.

Die nächste Pfütze muss ich leider rechts umgehen, ich drehe mich um 90 Grad und prüfe, ob ich rechts und links Bewegung erkennen kann, ob ein Passant oder ein Fahrzeug sich nähert. Ich kann nichts erkennen und gehe vorbei. Ich mache hier eine kurze Verschnaufpause vor einem großen Feld. Ich genieße Schönheit der Natur und Einsamkeit. Ich erinnere mich mit Freude daran, dass ich in meiner Jugend oft meine Ferien auf einem Bauernhof direkt an der niederländischen Grenze verbrachte. Mein Vetter Gregor und ich zogen mit Vergnügen Stiefel und Regenjacke an, wir sollten bei heftigen Regen Kühe von einer Koppel hereinholen. Na ja, es gab nicht nur überall Pfützen, sondern auch Schlamm, Erdhaufen von Maulwürfen und natürlich viel Mist. Wir traten achtlos hin. Etwa 20 Kühe bugsierten wir in ihren Stall, ich ging direkt hinter einer Kuh her. Plötzlich schiss diese Kuh einen frischen Mist zu Boden, genau vor meinen Füßen. Ich trat voll hinein. Gregor lachte, um mich zu ärgern. Ich grinste ihn an. Es war eine schöne Erinnerung.

Ich lächele.

Allmählich springt die Vibrationseinheit im Gürtel von hinten nach vorne. Die APP feelSpace signalisiert eine neue Routenänderung. Nun erkundige ich mich, wie weit entfernt das Ziel ist. Ich lese auf der mobilen Braillezeile: „In 150 Meter, links abbiegen auf „An der Ronne““. Damit kann ich wissen, dass das Ziel nah ist. Ich wandere glücklich weiter. Als das Ziel etwa 15 Meter entfernt ist, springt die Vibrationseinheit von vorne nach links im Gürtel. Es pulsiert. Ich kann unmöglich an diesem Ziel vorbeigehen, weil ich einen so praktischen Navigationsgürtel trage. Endlich signalisiert die APP feelSpace das Ziel „Lövenich Kanalbrücke West“. Ich halte auf diesem Feldweg links neben der Kanalbrücke an und finde die mir bekannte Schränke, die sich vor der Kanalbrücke befindet. Ich biege links darauf ein und bin am Ziel angekommen. Ohne Navigationsgürtel kann es leicht passieren, dass ich an dieser Stelle an der Kanalbrücke vorbeiwandere. Jemand könnte diese Schränke auch öffnen, um ein Fahrzeug durchzulassen. Dann könnte ich sie nicht finden. Der Navigationsgürtel gibt mir Sicherheit.



Bild 07: Der naviGürtel® mit dem iPhone und der mobilen Braillezeile